

Konzeption

Kindertagesstätte
„Kinderland am Park“
Klein Ende 114
04936 Lebusa

Tel./Fax: 035364-380

E-Mail: kita.lebusa@amt-schlieben.de



Inhaltsverzeichnis

- 1. Leitziel**
- 2. Die Einrichtung stellt sich vor**
 - 2.1 Die Kita und der Träger
 - 2.2 Die Lage der Kita
 - 2.3 Das soziale Umfeld
 - 2.4 Räumliche Bedingungen
 - Grundriss
 - Raumaufteilung
 - 2.5 Gruppenstruktur
 - 2.6 Pädagogisches Personal
 - 2.7 Öffnungs- und Schließzeiten
 - 2.8 Versorgung
 - 2.9 Hausordnung
- 3. Die Grundlagen der Pädagogischen Arbeit**
 - 3.1 Gesetzlicher Auftrag
 - 3.1.1 Sprachförderung
 - 3.1.2 Grenzsteine zur Früherkennung
 - 3.1.3 Kinderschutz gem.§ 8a KJHG
 - 3.2 Grundsätze elementarer Bildung
 - 3.2.1 Beobachtung und Dokumentation
 - 3.2.2 Die Bildungsbereiche in Raum und Material
 - Musik
 - Körper - Bewegung und Gesundheit
 - Sprache - Kommunikation und Schriftkultur
 - Darstellen und Gestalten
 - Mathematik und Naturwissenschaft
 - Soziales Leben
 - 3.3 Pädagogische Schwerpunkte
 - 3.3.1 Krippe
 - 3.3.2 Kindergarten
 - 3.3.3 Hort
 - 3.4 Qualitätsstandards
- 4. Rechte von Kindern**
- 5. Übergänge Gestalten**
 - 5.1 Eingewöhnung
 - 5.2 GORBiKS
 - 5.3 Tagesstruktur
- 6. Zusammenarbeit im Team**
- 7. Zusammenarbeit mit Eltern**
- 8. Zusammenarbeit mit dem Kindertagesstättenausschuss**
- 9. Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Institutionen**
- 10. Öffentlichkeitsarbeit**

2. Die Einrichtung stellt sich vor

2.1 die Kita und der Träger

Kindertagesstätte „Kinderland am Park
Klein Ende 114
04936 Lebusa

Ansprechpartnerin/ Leiterin: Silke Kaule

Träger

Amt Schlieben
Herzberger Str. 7
04936 Schlieben

Ansprechpartnerin: Frau Jahl
Sachbearbeiterin - Kindertagesstätten
035361- 35626

Wer sagt, es gibt nur sieben Wunder auf der Welt,
hat noch nie die Geburt eines Kindes erlebt.
Wer sagt, Reichtum ist alles,
hat noch nie ein Kind lächeln gesehen.
Wer sagt, diese Welt ist nicht mehr zu retten,
hat vergessen, dass Kinder Hoffnung bedeuten

2.2 Die Lage der Kita

Lebusa ist eine im Norden des Landkreises Elbe-Elster gelegene Gemeinde in Brandenburg. Sie gehört dem Amt Schlieben an, mit dem Sitz in der Stadt Schlieben. Zur Gemeinde gehören die Ortsteile Körba und Freileben, mit ca. 789 Einwohnern.

Die Kita liegt in einer verkehrsberuhigten Zone. Umgeben von einem Park, Schloss, Teich und einer Bewegungshalle.

Die Einrichtung wurde im Jahr 1981 als Kindergruppe erbaut. Der Umbau zur Kindertagesstätte erfolgte 1991.

2.3. Das soziale Umfeld

Die Kinder wachsen in einer sehr naturnahen, ländlichen Umgebung auf. Lebusa liegt umgeben von Wäldern, Wiese, Feldern und Seen. In unserer Gemeinde sind mehrere Firmen, ein Lebensmittelgeschäft, ein Seniorenheim, ein Frisör-/ Kosmetiksalon und eine Arztpraxis ansässig. Die Grundschule befindet sich im ca. 5 km entfernten Nachbarort Lebusa.

Die meisten Einwohner sind Eigenheimbesitzer. Auch Omas, Opas, Tanten und Onkel wohnen in der Nähe der Kita.

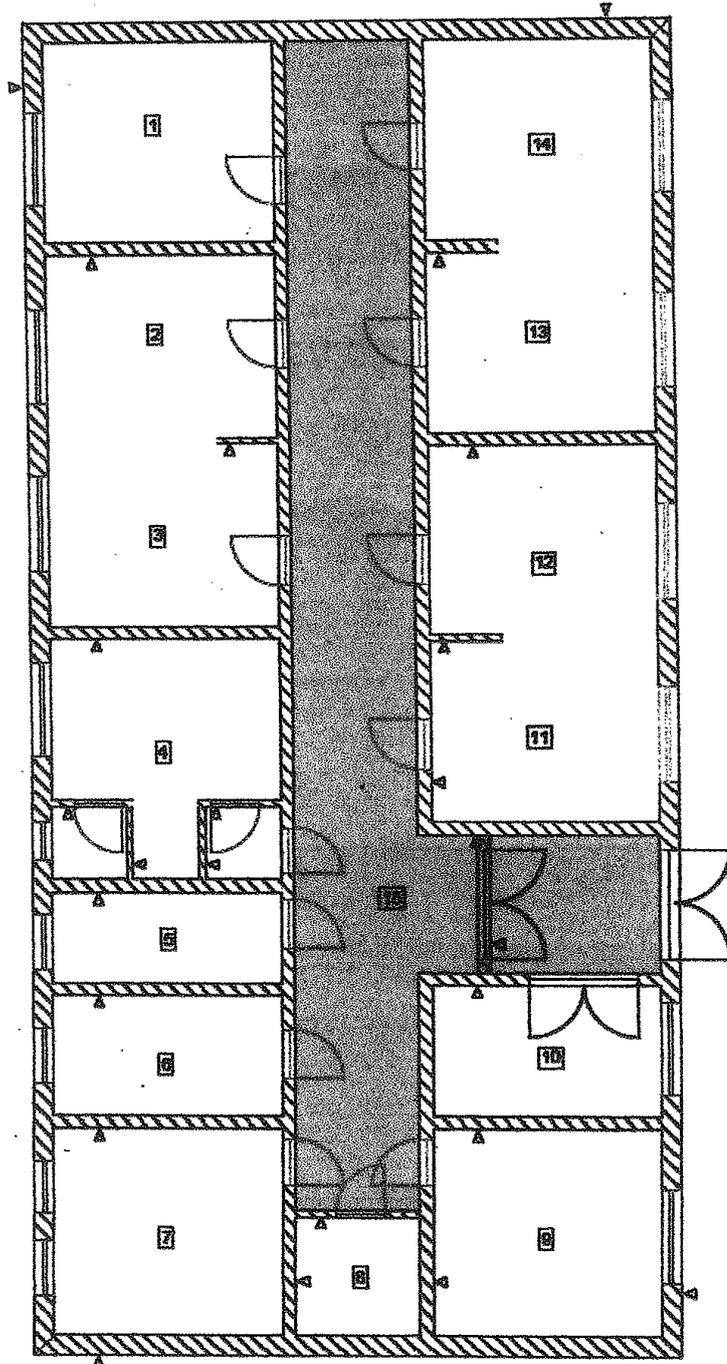
Zwischen den einzelnen Familien besteht eine gute funktionierende Nachbarschaftshilfe, was sich in den Bring- und Abholzeiten der Kinder bemerkbar macht.

Die Eltern und Kinder treffen sich oft im privaten Bereich. Sie sind in verschiedenen Vereinen, die im kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Dörfer eine bedeutende Rolle spielt.

Die Grundschule befindet sich im 5 km entfernten Nachbarort.

2.4 Räumlichen Bedingungen

Der Grundriss der Kita „Kinderland am Park“



Raum

Raum	Raumaufteilung
1	Schlafraum
2	Spielraum
3	Spielraum
4	Waschraum / Toilette
5	Küche
6	Büro / Materialraum
7	Hortraum
8	Wirtschaftsraum
9	Hortraum
10	Garderobe
11	Kinderküche
12	Zwergenraum
13	Bastelraum
14	Bauraum
15	Flur

2.5 Gruppenstruktur

Platzkapazität: 54 Kinder

- Krippenkinder (0-2 Jahre)
- Kinder in der jüngeren Gruppe (2-3 Jahre)
- Kinder in der mittleren Gruppe (3-4 Jahre)
- Kinder der älteren Gruppe (4-5 Jahre)
- Vorschulkinder (5-6 Jahre)
- Hortkinder (6-12)

2.6 Pädagogisches und technisches Team

- 6 Erzieherinnen
- 1 Betreuungsassistentin
- 1 Hauswirtschaftskraft

2.7 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung hat von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Schließzeiten werden gemeinsam mit dem Kitaausschuss beschlossen. Im November werden die Eltern über Schließungen des darauffolgenden Jahres informiert. Dies betrifft Brückentage, die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr und Weiterbildungen des pädagogischen Personals.

2.8 Versorgung

Für die Kinder steht Tee und Wasser im gesamten Tagesablauf in der Kinderküche zur Verfügung. Frühstück und Obstpause bringen die Kinder von zu Hause mit (ausgewogene, gesunde Ernährung). Das Mittagessen wird durch die Küche (befindet sich in Freileben) des M.E.D Senioren-Wohn- und Pflegezentrums Dahme GmbH geliefert.

Das Vesper wird frisch von der Kita zubereitet und angeboten.

Durch eine Förderung vom Land Brandenburg zum Thema „Gesunde Ernährung“ bekommen wir zeitweise Obst, vom Obsthof Zwicker.

2.9 Hausordnung

Aufnahme:

Die Aufnahme erfolgt durch die Anmeldung des Personensorgeberechtigten im Amt Schlieben. Frau Jahl ist dort Ihre Ansprechpartnerin. Bei der Anmeldung ist eine ärztliche Bescheinigung, sowie der Nachweis über eine Masern Impfung notwendig.

Alle Kinder vom Säuglingsalter bis zum 12. Lebensjahr sind bei uns herzlich willkommen.

Aufsicht:

Die Aufsichtspflicht der Kinder beginnt bei der persönlichen Übergabe des Kindes an eine Erzieherin und endet mit der Übergabe an einen Personensorgeberechtigten oder an eine bevollmächtigte Person. Bei der Abholung durch Dritte muss eine schriftliche Vollmacht vorliegen.

Bekleidung:

Die Kinder sollen zweckmäßig und der Witterung angemessen gekleidet in die Kita kommen. Denn, wir wollen bei jedem Wetter ins Freie. Um Verwechslungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Kleidungsstücke namentlich zu kennzeichnen. Wir benötigen stets Hausschuhe/ Sandalen, Schlafzeug und Wechselwäsche. Für die Wechselwäsche steht für jedes Kind eine Box in der Garderobe zur Verfügung. Bitte kontrollieren Sie regelmäßig auf Passform und Größe.

Für alle mitgebrachten Wertsachen und Spielzeuge übernehmen wir keine Haftung. Kleidung mit Kordeln sind verboten, zwecks Strangulationsgefahr.

Dokumentation:

Für das Fotografieren des Kindes muss ein ausgefülltes Datenschutzblatt vorliegen. In der Kita ist das Fotografieren von fremden Kindern, sowie anderen Personen ohne ihre Einverständnis verboten.

Erziehungspartnerschaft:

Elternmitwirkung ist uns wichtig! Vieles ist nur möglich, weil sich die Personensorgeberechtigten an Versammlungen, Gesprächen, Aktivitäten und Mitarbeit im Kitaausschuss beteiligen.

Essen und Trinken:

Das Trinken steht den Kindern ganztägig zur selbstständigen Bedienung bereit. Für das Frühstück und der Obstpause (ausgewogene, gesunde Ernährung) bringen die Kinder etwas von zu Hause mit. Das Mittagessen wird von der Küche des M.E.D. Freileben (Sitz in Dahme) angeliefert. Dort kann zwischen zwei Menüs gewählt werden. Vesper wird von der Kita in Buffet Form gereicht.

Informationen:

Wichtige Infos entnehmen Sie bitte den entsprechenden Aushängen. Diese befinden sich in der Garderobe.

Krankheit:

Sollte Ihr Kind die Kita auf Grund von Krankheit nicht besuchen können, geben Sie bitte bis 8.00 Uhr Bescheid. Jede übertragbare Krankheit ist meldepflichtig.

Fehlt ein Kind wegen einer ansteckenden Krankheit, so muss ein Attest vor Wiederaufnahme des behandelnden Arztes vorgelegt werden, dass das Kind gesund ist und die Weiterverbreitung einer Krankheit nicht zu befürchten ist. Fehlt ein Kind wegen einer nichtübertragbaren Krankheit, so kann die Kitaleitung vor der Wiederaufnahme ein Attest oder eine Unbedenklichkeitsbescheinigung des Arztes darüber verlangen, dass das Kind gesund ist. Grundsätzlich reicht es aus, wenn aus der Krankschreibung des behandelnden Arztes Beginn und Ende der Erkrankung hervorgeht.

Das Merkblatt „Belehrung für Eltern gemäß § 34 Abs.5 S.2 Infektionsschutzgesetz“ erhalten sie von der Kita. Die Erzieherin ist verpflichtet beim Befall von Kopfläusen und anderen ansteckenden Krankheiten oder bei Fieber ab 38,0°C die Personensorgeberechtigten zu informieren und das Kind aus der Kita abholen zu lassen und es am Folgetag zu Hause zu betreuen, um ansteckende Krankheit auszuschließen.

Das Kind darf nur mit einer ärztlichen Bescheinigung (nach ansteckenden Krankheiten) wieder in der Kita aufgenommen werden. In dringenden Fällen wird eine ärztliche Notversorgung organisiert.

Medikamente:

In der Kita werden keine Medikamente verabreicht. Ausnahmen sind Kinder, die ohne eine Medikamentengabe nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen bzw. keine Kindertagesstätte besuchen könnten, z.B. bei Epilepsie, Zuckerkrankheit etc. Diese Dauermedikation erfolgt ausschließlich entsprechend ärztlicher Verordnung und mit Einwilligung der Eltern.

Notfall:

Um Sie im Notfall erreichen zu können, benötigen wir immer Ihre aktuelle Telefonnummer. Bitte teilen Sie uns umgehend jede Änderung mit!

Mittagsruhe:

Mittagspause ist in der Zeit von 11.45 Uhr - 13.40 Uhr. In diesem Zeitraum können die Kinder nur in Ausnahmefällen abgeholt werden, ausgenommen Hortkinder.

Mittagskinder sind bis 11:45 abzuholen.

Schließzeiten:

Die Schließzeiten werden mit dem Kitaausschuss beschlossen. Im November werden die Eltern über Schließungen des darauffolgenden Jahres informiert. Dies betrifft die Brückentage und die Zeiten zwischen Weihnachten und Neujahr und die Weiterbildungen des pädagogisches Personals.

Tiere:

Hunde und andere Haustiere sind auf dem Kita Gelände nicht erlaubt!

Türschließung:

Die Ein- und Ausgangstür sind während der gesamten Öffnungszeit geschlossen zu halten.
Alle Personen sind aufgefordert Sorge zu tragen, dass sämtliche Sicherheitsvorrichtungen stets geschlossen sind.

Unfall:

Die Kinder sind in der Kita und bei allen Aktivitäten außerhalb der Einrichtung, die während der Betreuungszeit stattfinden, unfallversichert.

Amtskindertagesstättenausschuss:

Bürgermeister:	Herr Marcus Klee
Leiterin der Einrichtung:	Frau Silke Kaule
Elternvertreterin:	Frau Sandra Bloch
stellvert. Elternvertreter:	Herr Nico Romanus

3. Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1 Gesetzlicher Auftrag

Im Kindertagesstättengesetz §3 Absatz 2 wird klar ausgesagt, welchen Auftrag wir haben:

- die Entwicklung der Kinder durch ein ganzheitliches Bildungs-, Erziehungs-, Betreuungs- und Versorgungsangebot zu fördern
- den Kindern Erlebnis-, Handlungs- und Erkennungsmöglichkeiten ausgehend von ihren Bedürfnissen in ihrem Lebensumfeld erschließen
- die Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder zu stärken, unter anderem durch eine alters- und entwicklungsgemäße Beteiligung an Entscheidungen in der Einrichtung
- die Entfaltung der körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder sowie ihrer seelischen, musischen und schöpferischen Kräfte zu unterstützen, regelmäßig den Entwicklungsstand der Kinder festzustellen und dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln
- die Unterschiedlichen Lebenslagen, kulturellen und weltanschaulichen Hintergründe sowie die alters- und entwicklungsbedingten Bedürfnisse der Jungen und Mädchen zu berücksichtigen
- das gleichberechtigte, partnerschaftliche, soziale und demokratische Miteinander sowie das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderung zu fördern
- eine gesunde Ernährung und Versorgung zu gewährleisten
- einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu vermitteln und einen nach ökologischen Gesichtspunkten gestalteten Lernort zu bieten

Unsere Aufgabe ist es, über den familiären Rahmen hinaus, die Kinder umfassend zu betreuen und zu bilden, um ihnen den Übergang zur Schule zu erleichtern. Das Ziel unserer Arbeit ist es, die „Grundsätze elementarer Bildung und Erziehung in Einrichtungen der Tagesbetreuung im Land Brandenburg“ in unserer Einrichtung so umzusetzen, dass allen Kindern die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden. Die Grundsätze bestimmen dafür Themen gegliederte Bildungsbereiche, die den vorhandenen Bildungsfähigkeiten der Kinder entsprechen.

Aus den Grundsätzen der elementaren Bildung und Erziehung haben wir für unsere Arbeit folgende Ziele abgeleitet:

1. Entwicklung des Selbstbewusstseins
2. Erziehung der Kinder zu verantwortungsbewussten Menschen
3. Entwicklung der Teamfähigkeit
4. Stärkung der Ausdauer

Wir brauchen in der heutigen Arbeitswelt Kinder, die kreativ sind und auch mal quer denken und Erfahrungen in vielen Bereichen sammeln können, denn Kinder, welche in einem fantasievollen Umfeld hineinwachsen, haben auch eine große Chance, ihr berufliches Leben zu meistern. Unsere Kindertagesstätte nimmt Einfluss auf die Selbstbildungsprozesse der Kinder.

Dieses setzen wir wie folgt um:

- Räume und Materialien stehen altersgerecht zur Verfügung
- um die kindliche Tätigkeit heraus zu fördern
- Spielpartner, Spielinhalte und Materialien können frei gewählt werden
- die elementaren Bedürfnisse, wie Begegnungen, Bewegung und Ruhe sowie Spiel und Gestaltung werden in gezielten Aktivitäten gefördert
- die gemeinsame Betreuung von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie Kinder aus anderen Kulturkreisen werden ermöglicht
- es uns wichtig ist, dass Kinder sich mit Konflikten auseinander setzen können
- Geschwisterkinder miteinander spielen und lernen können

3.1.1 Sprachförderung

Im Rahmen unserer Bildungsarbeit haben wir den Auftrag, alle Kinder von Anfang an in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen. Die Erzieher geben den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich im Tagesablauf sprachlich zu äußern. Hier können die Kinder eigene Erfahrungen sammeln und anwenden. Manche Kinder benötigen darüber hinaus besondere sprachliche Förderung und Hilfe. Hinweise auf einen möglichen Sprachförderbedarf gibt die Bezugserzieherin, an die Fachkraft für die kompensatorische Sprachförderung in der Kita weiter.

Mit einem standardisierten „Sprachtest für Vorschulkinder“ wird der tatsächliche Förderbedarf festgestellt. Besteht Förderbedarf, werden die Kinder gezielt in spielerischer Form über einen Zeitraum von zwölf Wochen täglich zum selben Zeitpunkt gefördert. Die Förderung wird in den Tagesablauf integriert und mit den Eltern abgestimmt und wird von der ausgebildeten Fachkraft durchgeführt.

Sprachstandfeststellung

Nach §37 Absatz 2 des Brandenburgischen Schulgesetzes erfolgt in unserer Kita 1 Jahr vor der Einschulung die Sprachstandfeststellung.

Den Eltern werden danach die Ergebnisse mitgeteilt.

Alle Eltern erhalten eine Teilnahmebestätigung, welche zur Schulanmeldung vorzulegen ist.

3.1.2 Grenzsteine zur Früherkennung

Die Grenzsteine der Entwicklung sind ein Instrument, das in der Hand der Erzieherin dazu dienen kann, Risiken in den Bildungsverläufen von Kindern frühzeitig zu erkennen. Weiterhin nutzen wir die Meilensteine der Sprachentwicklung und die halbjährlich auszuführenden Beobachtungs- und Dokumentationen.

Drei Grundsätze gibt es dabei zu beachten:

1. das, dass Hinschauen bei jedem Kind zur Selbstverständlichkeit wird
2. die Zeitpunkte (Monate) der Tabelle für die Einschätzung genau einhalten
3. die Eltern oder Sorgeberechtigten über die Beobachtung und deren Bedeutung informieren

3.1.3 Kinderschutz gem. §8a KJHG

Fallen einer Erzieherin Anhaltspunkte bei einem Kind auf, die eine Kindeswohlgefährdung möglich oder sogar wahrscheinlich erscheinen lassen, informiert sie die Leiterin.

Beobachtungen werden dokumentiert.

Verdichtet sich die Sorge, in Bezug auf Kindeswohlgefährdung durch Austausch im Team, zieht die Leiterin eine erfahrende Fachkraft hinzu.

Mit der erfahrenden Fachkraft werden die nächsten Schritte verabredet.

Siehe Handlungsleitfaden zum Verfahren nach §8a Abs.2 SGB VII zum Schutz von Kindern (Kindeswohlgefährdung) in Kindertageseinrichtungen, Einrichtungen und Diensten der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit und der Hilfen zur Erziehung im Landkreis Elbe-Elster.

3.2 Grundsätze elementarer Bildung

3.2.1 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation kindlicher Lernprozesse bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Beobachtung ist die allgemeine Bezeichnung für die aufmerksame und planvolle Wahrnehmung und Registrierung von Vorgängen und Gegenständen, Ereignissen und Personen vor dem Hintergrund jeweils bestimmter Situationen.

Mit regelmäßigen Beobachtungen und Dokumentation können wir systematisch darauf achten, dass alle Kinder Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Anerkennung erfahren. Hierbei gelingt es uns, die individuellen Stärken, Interessen, Fortschritte und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes besser wahrzunehmen und zu fördern.

Folgende Verfahren finden bei und Anwendung:

- Grenzsteine der Entwicklung
- Portfolio
- Bildungs- und Lerngeschichten
- Meilensteine der Sprachentwicklung
- Kindersprachtest
- Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation EBD 3 - 72 Monate

3.2.2 Die Bildungsbereiche in Raum und Material

Wir haben uns für die halboffene Arbeit entschieden, damit sich alle Kinder (außer Krippenkinder) im Haus frei bewegen können, weil sich jede Erzieherin zu jeder Zeit für jedes Kind verantwortlich fühlt.

Die Fürsorge und Aufsicht liegt uns am Herzen, gleichzeitig wollen wir aber auch gewährleisten, dass die Kinder sich auch einmal zurückziehen können.

Unsere Funktionsräume sind so gestaltet, dass jedes Kind nach seinen Interessen und Bedürfnissen das jeweils vorhandene Material nutzen kann.

Unsere pädagogischen Aktivitäten richten sich nach den Bildungsbereichen, so dass ganzheitliches Lernen ermöglicht wird.

1. Bildungsbereich Musik

Hören - Spielen - Singen - Tanzen

2. Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit

Balancieren - Springen - Klettern - Entspannen

3. Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Sprechen - Schreiben - Lesen

4. Bildungsbereich Darstellen und Gestalten

100 Sprachen, um die Welt zu verstehen (Grundsätze elementarer Bildung)

5. Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaft

Neugierig sein - Erkunden - Untersuchen

6. Bildungsbereich Soziales Leben

Das Selbst und die Anderen - zwei Seiten einer Medaille

Bildungsbereich Musik

Hören - Spielen - Singen - Tanzen

Wir haben uns die Aufgabe gestellt, die musischen Kompetenzen der Kinder so zu fördern, dass sie in ihrem Tun selbstbewusster mit Musikinstrumenten umgehen, sie Verständnis für die Verschiedenheit von Musikrichtungen erlangen, sowie die Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren fördern.

Folgende Materialien stehen den Kindern zur Verfügung:

- Musikanlage
- Spiegel
- CD`s
- Perücken
- Tanz Requisiten z.B. Bänder, Tücher
- Fernseher
- DVD
- Radio
- Instrumente

Spielangebot zur Förderung von musikalischen Kompetenzen

Singen

Lieder werden durch Klatschen und Stampfen begleitet, über dieses körpereigene Instrumentieren, bereiten sich die Kinder auf das Spiel mit elementaren Instrumenten vor

- die Kinder repräsentieren sich zu Festen, Feiern, Brauchtümern, Seniorengenerationen (nur wenn wir von den Angehörigen benachrichtigt werden, da die Geburtstage nicht mehr öffentlich ausgeschrieben sind)
- Kinder üben sich im gemeinsamen Singen
- traditionelles Liedgut wird vermittelt und erhalten

Musik hören

Kinder erleben, wie man Musik lauschen kann, ihre Aufmerksamkeit und Wahrnehmung werden aufs Höchste beansprucht.

- Kinder werden mit verschiedenen Musikrichtungen von Klassik bis Rock und Pop bekannt gemacht
- sie lernen aber auch Entspannungsmusik und Entspannungsgeschichten kennen
- bei den Kindern wird die Wahrnehmung und Differenzierungsfähigkeit, sowie ihr musikalisches Gedächtnis entwickelt, in dem sie unterschiedliche Tempi und Tonstärken erfahren
- Kinder werden angeregt, Melodien nach zu singen, sich rhythmisch zu bewegen und sprachlich zu äußern

Musikalisch - rhythmische Bewegung

Musik, Bewegung, Sprache und Medien sind die Grundpfeiler der Musikalisch-rhythmischen Bewegung. Sie regen auf spielerische Weise viel Sinne an.

- Kinder erzeugen mit Händen, Füßen und dem Mund- Geräusche, Klänge und Töne
- rhythmisch - musikalische Bewegungs- und Kreisspiele werden während des gesamten Tages angeboten (Tonträger können mit ins Freie genommen werden)
- Tonträger stehen den Kindern für die rhythmisch - musikalische Bewegung zur Verfügung
- Musizieren mit Instrumenten (im Beisein der Erzieherin)
- Kinder benutzen selbstgebastelte Instrumente

Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit

Balancieren - Springen - Klettern - Entspannen

Gesund aufwachsend und sich wohlfühlende Kinder haben das Bedürfnis, vielfältig und aktiv tätig zu sein. Regelmäßig durchgeführte Körperübungen und Spiel begeistern die Kinder, entsprechend ihrem natürlichen Bewegungsdrang und stabilisieren ihre Gesundheit. Eigene Körpererfahrung ist die Grundlage und der Motor für die Entwicklung aller Sinnesbereiche. Der Sport- und Bewegungssaal steht uns ganzjährig zur Verfügung.

1. Pädagogische Angebote

Sportliche Aktivitäten entwickeln bei den Kindern geistige Fähigkeiten, da sie Spielhandlungen und Spielregeln verstehen und beachten lernen. Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder wird viel Rechnung getragen und die Freude am Wettstreit bildet sich heraus, fördern das Selbstvertrauen der Kinder, sie werden dabei zu gegenseitiger Rücksichtnahme erzogen.

Dies wird erreicht durch:

1. Kleine Spiele:

- Platz- und Wechselspiele
- Staffel Spiele
- Fangspiele
- Kraft- und Geschicklichkeitsspiele
- Ballspiele

2. Gymnastische Übungen:

Gymnastische Übungen fördern neben der allgemeinen und speziellen Körperkräftigung auch das Gedächtnis, da die Kinder sich mehrere Übungsverbindungen behalten müssen.

- Gehen und Laufen
- Hüpfen in verschiedenen Formen
- Schlagen und Prellen des Balles
- Körperformende und Haltungsschulende Übungen

3. Leichtathletische Übungen:

- Laufen
- Werfen und Stoßen des Balles
- Springen

4. Turnübungen:

- Kriechen durch und über Hindernisse
- Balancieren
- Steigen über und auf Leitersprossen
- Rolle seitwärts
- Ziehen und Schieben
- Klettern
- Schwingen

2. Angaben zum Freispiel

Aufenthalt an der frischen Luft wird täglich realisiert, da die Kinder entsprechende Kleidung bzw. Wechselwäsche in der Kita haben.

Kinder bewegen sich ab 3 Jahren auf dem Kita - und dem angrenzenden öffentlichen Spielplatz.

Kinder von 0 - 3 Jahren nur auf dem Kita - Spielplatz.

Hortkinder können sich ohne unmittelbare Aufsicht auf den Spielplätzen aufhalten.

3. Gestaltung der Mahlzeiten

Die Kinder haben ausreichend Zeit zur Einnahme nach Alter und ihren Fertigkeiten.

Die ErzieherInnen sorgen für eine angenehme Atmosphäre und fördern die Esskultur. Die Kinder bestimmen ihr Maß selbst, kein Kind muss aufessen und alles kosten!

Alters-, entwicklungs- und organisationsbedingt teilt sich jedes Kind selbst das Essen zu.

Individuelle Besonderheiten werden beachtet.

Das Geschirr sowie Besteck stehen zur Verfügung.

Die ErzieherInnen verstehen Mahlzeiten als eine Möglichkeit, mit den Kindern zu reden, Erlebnisse auszutauschen und sprachlich „in Kontakt“ zu treten. Kinder der älteren Gruppe/ Hortkinder nehmen ihr Mittagessen in einem separaten Raum ein. Ein Tischdienst ist eingeteilt.

4. Gestaltung der Mittagsruhe

Bei uns gibt es feste Ruhezeiten. Hierbei wird das individuelle Schlafbedürfnis berücksichtigt.

Hortkinder haben die Möglichkeit, sich in der Snoezecke auszuruhen. Krippenkinder haben am Vormittag, je nach ihrem Schlafbedürfnis die Möglichkeit noch einmal zu schlafen.

5. Zähne putzen

Für Kinder reicht es aus, zweimal täglich ihre Zähne zu putzen, um gesunde Zähne zu erhalten. Wir als Kita greifen das Thema „Zähne putzen“ als Projektarbeit auf. Es werden die Zähne spielerisch in den Mittelpunkt gestellt, zum Beispiel mit Liedern, Bilderbücher oder Spiele.

Zahnprophylaxe wird einmal jährlich durch den zahnärztlichen Dienst gegeben. In einem Elternabend bekommen die Eltern Infos, über die Wichtigkeit von Mundhygiene und Zahngesundheit.

Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Sprechen - Schreiben - Lesen

Die Kinder werden befähigt:

- die Bedeutung gesprochener und geschriebener Worte kennen zu lernen
- ihre Bedürfnisse und Wünsche zu artikulieren, Konflikte zu bewältigen
- anderen Erlebnisse zu erzählen und mit ihnen Gedanken auszutauschen
- Geschichten und Märchen zu hören, nachzuerzählen und nachzuspielen
- sich durch vielfältige Materialien mit der Schriftsprache vertraut zu machen
- ihre Namensschilder in der Garderobe, im Waschraum auf dem Portfolio und auf ihren Arbeitsmappen zu erkennen
- Arbeitsblätter mit ihrem eigenen Namen zu versehen

Folgende Materialien stehen den Kindern zur Verfügung:

- Bilderbücher
- Bildtafeln
- unterschiedliche Schreibutensilien
- Drucker
- Kreide
- Arbeitsblöcke und Arbeitsblätter
- Didaktische Spiele
- Weltkarten

Bildungsbereich Darstellen und Gestalten

100 Sprachen um die Welt zu verstehen

Im Bildungsbereich Darstellen und Gestalten ermöglichen wir den Kindern:

- die Welt durch sinnliches Erkunden und kreative Tätigkeiten zu erforschen
- ihre Wahrnehmung und Ausdrucksfähigkeit zu schulen
- Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien, wie Sand, Wasser, Farbe, Knete, Bausteine, Stoffe, Papier u.ä. zu sammeln
- Techniken wie Zeichnen, Malen, Schneiden, Kleben, Reißen, Formen, Konstruieren und Bauen anzuwenden
- ihr Selbstwertgefühl zu stärken

Wie können wir das umsetzen?

- vielfältiges Materialangebot (altersentsprechend)
- angefangene Arbeiten können in das Wandregal gelegt werden
- Kinder können mit großer Ausdauer und Intensität an ihren Werken arbeiten
- Kinder werden durch die Raumgestaltung angeregt, sich zu betätigen, zu sammeln, auszuprobieren und zu entdecken
- Kinder können verschiedene Körperhaltungen einnehmen (stehen, sitzen, knien, hocken)

Welches Material bieten wir an?

- Material zum Kleben, Schneiden, Formen, Bauen, Falten
- Papier in verschiedenen Farben, Stärken und Größen
- Stifte verschiedener Art (Bunt- und Wachsstifte, Kreide)
- verschiedene Pinsel
- Knete
- Bastelmaterial (Perlen, Muscheln, Federn, Wolle, Bast, Rollen, Spulen u.ä.)
- Kleber
- Korken
- Bänder
- Verpackungsmaterial
- Schürzen
- Schablonen
- Trocknungsgestell
- Steckdosenwürfel (Decke)
- Bügelperlen und Vorlagen in unterschiedlichen Größen

Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaft

Neugierig sein - Erkunden - Untersuchen

Die Kinder lernen:

- unterschiedliche Formen kennen
- Elemente von Mengen durch Zählen und erfassen, Mengen nach Größe zu vergleichen und nach vorgegebenen Merkmalen zu bilden
- Ziffern und Zahlen als Symbol für Mengen zu begreifen und anzuwenden
- Gewicht, Geräuschen, Gerüche, Farben und Geschmackseigenschaften zu vergleichen und zu differenzieren
- durch eigene Versuche Erfahrungen zu sammeln

Folgende Materialien stehen den Kindern zur Verfügung:

- Lexika
- Bücher
- Zeitungen
- Spiele
- Lupe
- Dosen, Eimer, Flaschen
- Applikationen zum Größenvergleich
- Applikationen zum Zählen lernen
- Rechenstäbchen, Zahlen
- Naturmaterial
- Wäscheklammern

Bildungsbereich Soziales Leben

Die Kinder erleben die Kita als Ort für soziales Lernen.

Die Kinder haben die Möglichkeit:

- ihre Einzigartigkeit und ihre Unterschiede zu entdecken
- ihren Platz in der Gruppe zu finden
- ihr Zusammenleben zu organisieren

Die Kinder lernen:

- anzuerkennen und selbst Anerkennung zu erfahren
- Regeln und Werte, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen
- ihre Erzieherin als einfühlsamen Partner zu erleben

Wie können wir das gestalten?

- freundliche Atmosphäre schaffen
- viel Erlebnisse und Aktivitäten für Kinder die Spaß und Freude verbreiten anbieten
- Projekte
- Spiel
- individuelles und gemeinsames Lernen anbieten
- jede Erzieherin achtet und akzeptiert jedes Kind, zeigt Zuwendung, stärkt die Kinder, gibt ihnen Sicherheit und Geborgenheit
- durch Beobachten und Dokumentieren der sozialen Entwicklung eines jeden Kindes durch die ErzieherInnen und Gespräche mit den Eltern

3.3 Pädagogische Schwerpunkte

3.3.1. Krippe

Unser oberstes Anliegen ist es, die Kinder ganzheitlich zu fördern und sie damit in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Dies erfolgt mit dem Ziel, gemeinsam mit den Eltern, den Kindern die dazu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dies umfasst die Wahrnehmung, die Motorik, das Selbstbewusstsein, die Selbstständigkeit, die Selbstsicherheit, das Selbstwertgefühl, die Sprache, die Emotionen sowie die kognitiv und kreative Entwicklung, aber auch das Sozialverhalten auf altersgerechte und so weit möglich individuelle Art.

Die Sauberkeitserziehung richtet sich nach der individuellen Entwicklung des Kindes.

Besonders wichtig ist uns, dies durch eine angstfreie und angenehme Atmosphäre zu erreichen.

Wie können wir das erreichen?

- Schaffung einer liebevollen Betreuung durch bekannte Bezugspersonen
- feste Rituale geben den kleinen Kindern Handlungsspielraum
- gezielte Beobachtung der Entwicklung des Kindes, sowie systematische und transparente Entwicklungsdokumentationen
- individuelle Förderung durch Sinnesschulung
- die Möglichkeit geben, sich selbst auszuprobieren und sich somit selbstwirksam zu erleben
- durch einen strukturierten Tagesablauf, der Sicherheit und Orientierung bietet

3.3.2 Kindergarten

Aufbauend auf den Zielen der Krippen Erziehung sind spezielle Ziele im Kindergarten:

- das Finden der eigenen Position in Familie, Umwelt, und Gesellschaft
- Finden von Sicherheiten, Wertschätzung und Anerkennung in dieser Position
- die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- der Erwerb von Wissensneugier, Leistungsbereitschaft und lernmethodischer Kompetenz

Wie können wir das erreichen?

- Übertragung von Verantwortungsbereichen und Aufgaben
- Projektarbeit in den Bereichen Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften und Technik, Umwelt, Kunst und Kultur, Musik und Kreativität, Bewegung, Rhythmik und Sport
- unsere Vorschulkinder werden einmal wöchentlich speziell auf die Schule vorbereitet

3.3.3 Hort

Den Kindern stehen zwei separate Horträume, sowie die Funktionsräume der Kita zur Verfügung, in denen sie ihre Interessen nachgehen können.

Die Kinder können freier mitgestalten und den Interessen nachgehen, die in der Schule zu kurz kommen. Sie können miteinander Fähigkeiten entwickeln und praktisch erproben, die sie im sozialen, emotionalen, praktischen und mit-bürgerlichen Leben brauchen.

Die Kinder stehen nicht unter Leistungsdruck, sondern im Hort hat die Neugier Vorrang.

Das entwicklungsbedingte Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung wird von uns unterstützt, durch die Nutzung des Spielplatzes ohne Aufsicht, freiwillige Teilnahme an Aktivitäten und Angebote.

Die Nutzung moderner Medien wie zum Beispiel Fernseher, Laptop und Radio sind auch fester Bestandteil des Hortalltags.

Hausaufgaben sind nur ein Angebot des Hortes unter vielen, doch eben ein Spezialfall im Umgang unter vielen, mit den sonstigen Aufgaben, im Umgang mit den Kindern und Eltern, sowie mit den Lehrkräften der Schule.

Im Hortraum können die Kinder ungestört von den sonstigen Aktivitäten, ihre Hausaufgaben erledigen. Arbeits- und Hilfsmittel, wie zum Beispiel Lexika stehen den Kindern zur Verfügung. Nach dem Mittagessen werden bei uns die Hausaufgaben erledigt. Nach den individuellen Bedürfnissen und der Leistungsfähigkeit richten wir den zeitlichen Rahmen aus.

Die erste und zweite Klasse werden intensiv bei den Hausaufgaben begleitet. Durch die Begleitung erkennen wir, ob die Kinder durch die Fülle oder den Schwierigkeitsgrad überlastet sind. In solchen Fällen fungieren wir als Feedbackgeber für Lehrer sowie Eltern.

Ziel allen Handelns ist es, ab Klasse 3 die Hausaufgaben möglichst bald selbstständig zu erledigen. Das schließt eine Kontrolle der Hausaufgaben von Zeit zu Zeit ein.

Die schulischen Belange stehen nicht im Vordergrund der Hortarbeit, vielmehr wird darauf geachtet, dass eine Balance zwischen Hausaufgaben und der frei gestalteten Zeit im Hort möglich ist.

Im Frühhort können sich die Kinder in allen Räumen frei bewegen. Bis nach der Zeitumstellung werden sie von einer ErzieherIn zum Bus begleitet. Danach gehen die Kinder den vertrauten Weg allein.

3.4 Qualitätsstandards

Die Qualitätsstandards für Kindertageseinrichtungen im Landkreis Elbe-Elster stellen Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität im Sinne von §79a SGB VIII dar und haben Gültigkeit im Landkreis Elbe-Elster.

Die Qualitätsstandards in den Kindertageseinrichtungen sollen für alle Akteure im Arbeitsfeld bekannt und transparent sein. Die erarbeiteten QST stellen einen Orientierungsrahmen dar, welche Arbeitsweisen, Haltungen, Ziele und Verfahren in der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen verbindlich benannt sind.

4. Rechte von Kindern

Im Bundeskinderschutzgesetz heißt es:

Dass, das Recht von Kindern, mitzuwirken und sich in eigenen Angelegenheiten beschweren zu können, auch in Kitas zu gewährleisten ist.

Kinder sollen lernen, ihre Beteiligungsrechte auszuüben und Erfahrungen zu sammeln. Informationen, Mitsprache und Mitentscheidungen bzw. Mitbestimmung sind die wesentliche Stufen der Beteiligung.

Kinder sind als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv mit einzubeziehen. Sie sollen im Alltag der Kita erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen, Aggressivität erst und wahrgenommen werden.

Welche Rechte hat das Kind in unserer Einrichtung?

Es hat grundsätzlich das Recht, so akzeptiert zu werden, wie es ist.

Das Recht:

- zu Wort zu kommen
- Gedanken und Vorschläge zu äußern
- Beschwerden angstfrei zu äußern
- Respekt und Wertschätzung zu erfahren
- das erwachsene Fehlverhalten eingestehen und Verbesserungsmöglichkeiten anbieten
- auf aktive, positive Zuwendung und Wärme
- in Ruhe gelassen zu werden, sich zurückzuziehen
- sich gegen Erwachsene oder anderen Kindern abzugrenzen, aber man soll es nicht ausgegrenzt lassen, sondern Hilfe geben, wenn es sie braucht
- auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo
- auf Auseinandersetzungen mit Erwachsenen und Kindern
- aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden
- auf zuverlässige Absprachen und Beziehungen zu Erwachsenen
- zu lernen mit Gefahren umzugehen, so weit es nicht sich und andere in Gefahr bringt
- auf eine gesunde Ernährung
- auf eine Einrichtung, in der sich möglichst alle wohl fühlen

5. Übergänge gestalten

5.1 Eingewöhnung

Die Erzieher informieren die Eltern frühzeitig über den Ablauf und deren Rolle während der Eingewöhnung.

Zu den Eltern wird schon während der Aufnahme- und Eingewöhnungsphase eine durch Offenheit und geprägte Beziehung angestrebt. Sie lernen die Erzieherinnen kennen und durch Gespräche können im Vorfeld gegenseitige Fragen und Besonderheiten des Kindes geklärt werden.

Die Eingewöhnung wird im Zeitraum von zwei Wochen individuell durchgeführt. Die Eingewöhnung schafft einen sanften Übergang vom Elternhaus in die Kita.

Die Eltern bleiben die wichtigsten Bindungspersonen ihres Kindes und gleichzeitig bauen wir in der Zeit der Eingewöhnung eine tragfähige Beziehung zu dem Kind auf.

Um die Eingewöhnung optimal zu gestalten, starten wir jeden Tag um 8 Uhr.

Wir gestalten diesen Prozess:

1.
 - dreitägige Grundphase, in der das Elternteil und das Kind bis zu eine Stunde gemeinsam in der Kita sind
 - ein möglichst passives Auftreten der Eltern, damit das Kind Kontakt zu den pädagogischen Fachkräften aufnimmt
2.
 - am dritten und vierten Tag bleibt das Kind schon für bis zu zwei Stunden in der Kita
 - es erlebt mit seinem Elternteil die Obstpause
3.
 - am fünften / sechsten Tag erfolgt ein erster Trennungsversuch
 - das Elternteil bleibt aber in der Nähe des Gruppenraumes
 - Dauer max. 30 Minuten

wie geht es weiter:

- ab dem siebten Tag bleibt das Kind schon allein bis nach der Obstpause
- von Tag zu Tag bleibt das Kind nun länger in der Einrichtung
- von 8 Uhr - 11 Uhr

Wichtig: Die Eltern sind nicht mehr in der Kita anwesend, aber telefonisch erreichbar

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die ErzieherIn als „sichere Basis“ akzeptiert, sich beispielsweise trösten lässt.

Nach der Eingewöhnung erfolgt ein kurzes Elterngespräch.

5.2 GORBiKS

Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule

Mit dem Übergang in die Grundschule beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Sie erfahren veränderte Raum- und Zeitstrukturen sowie Sozialbeziehungen, müssen mit unbekanntem Strukturen umgehen lernen und werden mit neuartigen Verhaltenserwartungen und Verpflichtungen konfrontiert.

Kita und Schule haben die Aufgabe, den Wissensdurst und die Lernfreude der Kinder lebendig zu halten und darin zu unterstützen, sich die Welt anzueignen. Beim Übergang von der Kita zur Schule sollte der begonnene Bildungsprozess fortgesetzt werden, so dass ein sanfter Übergang ermöglicht wird.

- ErzieherInnen und LehrerInnen arbeiten zusammen und geben für den internen Gebrauch gegenseitig vertrauensvoll Auskunft über den Entwicklungsstand der betreuten Kinder
- die Förderung von Lernanfängern wird von beiden Einrichtungen abgesprochen und realisiert
- die Kinder lernen den Schulalltag und das Schulgebäude kennen
- es erfolgen mit der Schulleitung Absprachen über eventuelle Rückstellungen
- die LehrerIn der zukünftigen 1. Klasse lernt ihre Kinder in der Kita bei einem Besuch kennen
- im April, Mai und Juni treffen sich die Lernanfänger zu einer Schnupperstunde in der Schule
- wir informieren uns gegenseitig über anstehende Höhepunkte, um Überschneidungen (Elternversammlung, Feste und Feiern) zu vermeiden
- ErzieherInnen nehmen an der Einschulungsfeier in der Schule teil
- ErzieherInnen dürfen im Hausaufgabenheft eine kurze Mitteilung geben, wenn es Probleme bei der Hausaufgabenerfüllung gibt

Nach Beginn des neuen Schuljahres, findet eine Zusammenkunft zwischen der Schulleitung und den Kitaleitungen statt. Hierbei geht es um die Zusammenarbeit Schule - Kita und den Entwicklungsfortschritt der Lernanfänger.

5.3 Tagesstruktur

Uhrzeit	Tagesablauf
6.00 - 7.30	Freispiel
7.30 - 8.00	Frühstück
8.00 - 9.15	Freispiel
9.15 - 9.30	Obstpause
ab 9.35	pädagogische Angebote
10.00 - 11.10	Spiel im Freien
11.10 - 12.35	Mittagessen
11.45 - 13.30	Mittagsschlaf
13.30 - 14.15	Vesper
ab 13.45	Spiel in der Kita oder Aufenthalt an der frischen Luft

Der Tagesablauf wird an manchen Tagen individuell gestaltet. Zum Beispiel in den Ferien, bei Feste und Feiern oder in den Sommermonaten, wo wir uns früh schon an der frischen Luft aufhalten.

6. Zusammenarbeit im Team

Wir sind ein Team bestehend aus sechs Fachkräften, einer Betreuungsassistentin sowie einer Hauswirtschaftskraft, die sehr eng zusammen arbeiten. Es findet täglich ein kurzer Austausch und mind. jeden ersten Montag im Monat eine Teamsitzung statt.

Inhalte der Teamsitzungen sind zum Beispiel:

- Fallbesprechungen
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Vorbereitungen von Festen und Feiern
- Reflexion von Gruppengeschehen
- Informationsaustausch nach Fortbildungen

Durch eine enge Zusammenarbeit, ist es uns möglich die individuellen Fähigkeiten aller Mitarbeiter optimal zu nutzen und einzusetzen. Wir pflegen einen partnerschaftlichen Umgang, der von gegenseitiger Unterstützung und Respekt lebt. Im Umgang mit den Kindern und Eltern, aber auch in einem abwechslungsreichen Kindergartenjahr, spürt man die Freude an unserer Arbeit.

Die Zusammenarbeit im Team wird durch regelmäßige Fortbildungen einzelner MitarbeiterInnen, wie auch des Gesamtteams bereichert.

Die Ausbildung von Praktikanten gehört zu den Aufgaben einer Kindertageseinrichtung.

Wir ermöglichen Schülern der umliegenden Schulen ein Praktikum bei uns durchzuführen. Unterstützung erfahren aber auch Praktikanten, aus dem Erzieher Bereich, in ihrer praxisorientierten Ausbildungszeit.

7. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Kita ist nicht nur ein Ort für die Kinder, sondern auch für die Eltern. Die Kita ist eine Familien ergänzende Einrichtung.

Unser Ziel ist es, dass sich Kinder und Eltern bei uns wohl fühlen.

Voraussetzung hierfür ist eine offene, ehrliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Eltern sollen das Gefühl haben, dass ihr Kind in der Kita gut betreut und gefördert wird.

Es ist uns wichtig, Eltern an unserer Arbeit teilhaben zu lassen, ihre Meinung zu hören, erst zu nehmen und Ideen im Kitaalltag umzusetzen.

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern und der Familie setzt sich wie folgt zusammen:

- Anmeldung des Kindes
- Elternbriefe, Einladungen
- Elternabende
- Tür und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Feste und Feiern
- Kitaausschuss

Feste mit Eltern und Familie

Gemeinsames Zuckertütenfest, Lichterfest und der Oma - Opa - Tag dienen zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch miteinander.

Wir wollen unsere Arbeit den Eltern und der Familie transparent darstellen.

Bei diesen Festen sind wir oft auf die aktive Mitarbeit der Eltern angewiesen und mit der Bereitschaft, etwas für die Kinder zu tun, entsteht ein „miteinander“.

Elternbriefe, Infowand, Einladungen

Elternbriefe informieren über das Geschehen im Haus und geben allgemeine Infos und Termine.

Die Infowand in der Garderobe informiert über Aktuelles.

Einladungen zu bestimmten Anlässen werden in schriftlicher Form gehalten und rechtzeitig an die Eltern weitergegeben.

Elternabende

Pro Kita Jahr bieten wir regelmäßig Elternabende an.

Entwicklungsgespräche

Wir bieten Entwicklungsgespräche an. Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche sind unsere Entwicklungsbögen und unsere Beobachtungen, die die Kinder von Beginn an begleiten (Portfolio).

Konzept zum Entwicklungsgespräch:

- bei unbekannt sein des Portfolio´s wird dieses erläutert
- gemeinsame Ziele hinsichtlich der Entwicklung des Kindes werden besprochen
- Auswertung der Grenzsteine und des Entwicklungsbogens
- Befragung nach Wünsche, Anregungen, Ideen, Sorgen oder ähnliches

8. Zusammenarbeit mit dem Kindertagesstättenausschuss

Aller zwei Jahre bzw. bei Bedarf wird der Kitaausschuss neu gewählt. Der Ausschuss besteht aus einem Elternvertreter, sowie einem Stellvertreter.

Informationen über Elternvertreter:

- Elternvertreter sind Ansprechpartner für Eltern, Erzieherinnen und Leitung einer Einrichtung
- sie nehmen Wünsche, Anregungen und Kritik der Elternschaft entgegen und tragen sie der Leitung der Einrichtung vor
- bei unberechtigten Förderungen oder unsachlichem Auftreten einzelner Eltern, stellt sich der Elternvertreter schützend vor die Erzieherinnen und der Leitung
- Elternvertreter haben Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht
- alle wichtigen Belange, Entscheidungen werden informell an Elternvertreter weitergeben
- Elternvertreter können ihre Meinung äußern, jedoch nicht mitentscheiden
- Elternvertreter geben den Fachkräften Feedback hinsichtlich der Bedürfnisse und Zufriedenheit der Eltern
- die Kommunikation zwischen Kita/Erzieherinnen und Eltern zu pflegen
- Interesse an der pädagogischen Arbeit zu zeigen
- Organisation & Mitwirken bei Festen und Veranstaltungen
- Verständnis der Eltern für die Arbeit der Einrichtung wecken
- vertrauensvolles, kooperatives Verhalten zeigen
- der Elternvertreter nimmt an den Amts-Kitaausschusssitzungen teil

Elternvertreter können mitdiskutieren bei:

- Anschaffung von Spielgeräten
- bauliche Ausstattung des Kindergartens
- organisatorische Details z.B. bestimmte Schließtage
- zusätzliche Angebote wie Bsp. Musikschule, Sportangebote, Sprachkurse etc.
- Aufnahmekriterien
- allgem. Jahresplanung

9. Zusammenarbeit Träger und anderen Institutionen

- Amt Schlieben
- Jugendamt
- zahnärztlicher Dienst
- Frühförder- und Beratungsstelle
- Musikschule
- ortsansässige Betriebe
- Feuerwehr
- Sportverein

10. Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere pädagogische Arbeit nach außen repräsentieren und transparent zu machen, nutzen wir die Öffentlichkeitsarbeit.

Das sind zum Beispiel:

- wir gratulieren älteren Bürgern zum Geburtstag oder anderen Festen
- schreiben Berichte für das Amtsblatt
- veranstalten Feste und wirken z.B. bei Weihnachtsfeiern, Zempeln und Maibaumrichten mit
- Kinder und ErzieherInnen treten in einheitlichen T-Shirts auf

Ziel hierbei ist es, die Öffentlichkeit über unsere Arbeit, die Absicht und unseren Ansprüchen zu informieren. Auf diese Weise möchten wir das Interesse an unserer Einrichtung aufrechterhalten und steigern.